

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 8spaltige Bezugszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 6113

Nr. 173

Gegründet 1827

Donnerstag, den 26. Juli 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Der vierte Spieler in Tanger

Italien, und das ist der eigentliche und treibende Grund, warum das Tangerstatut vom 18. Dez. 1923 abgeändert und am 18. Juli in Paris von den Vertretern Frankreichs, Spaniens, Englands und Italiens unterzeichnet wurde.

Seit 9. Februar spielt die Sache. Damals begannen wegen der Tangerfrage die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien. In Paris kamen die Herren zusammen. Spanien glaubte im Hinblick auf die Erfahrungen des Rifkriegs fordern zu können, daß Tanger ganz ausgeliefert werden müßte, wenn es seiner Aufgabe des Wächteramts an der Grenze Marokkos richtig nachkommen solle. Selbstverständlich konnte sich Frankreich auf einen derartigen Verzicht nicht einlassen. Und England erst recht nicht. Denn trotz der Kanonen von Gibraltar konnte England nie und nimmer zugeben, daß an der einzigen Eingangspforte nach Nordafrika der Spanier sich festsetzt.

Aber es war noch eine Macht da, die sich für Tanger interessierte: Italien. Mussolinis Mittelmeerpolitik wollte und mußte in Tanger, das zwischen zwei Meeren lag, ein Wortchen mitreden. War es doch bis dahin sehr stiefmütterlich behandelt worden. Darüber steigender Unmut in Rom. Und so kam es, daß, nachdem Spanien und Frankreich handelseinig geworden waren, nun auch seit 3. März die beiden anderen Partner, nämlich England und Italien, ebenfalls in die Verhandlungen eingriffen. Das Ergebnis dieser Viermächtekonferenz liegt jetzt in dem revidierten Tangerstatut vor.

Es ist hier nicht der Ort, die Einzelbestimmungen dieses Statuts zu nennen. Vielmehr beschränken wir uns auf das Neue, nämlich den Anteil, den nun der vierte Teilhaber, Italien, an der Verwaltung dieses Schlüssels für Afrika erhalten hat.

In der Hauptsache sind es fünf Rechte: 1. Italien bekommt einen weiteren d. h. dritten Sitz im Tangerischen Stadtrat, der also in Zukunft sich aus 4 französischen, 4 spanischen, 3 englischen, 3 italienischen, je 1 amerikanischen, belgischen, holländischen und portugiesischen Ver-

tretern, sowie 6 mohammedanischen und 3 jüdischen Mitgliedern zusammensetzt; 2. Italien darf von jetzt ab den vierten Vizepräsidenten im Stadtrat stellen; 3. Italien darf einen Richter am internationalen Gerichtshof benennen; 4. die italienische Marine kann sich nötigenfalls an der Ueberwachung des Kriegsmaterial-Schmuggels beteiligen; 5. Italien wird das Recht zuerkannt, auf dem Fuße der Gleichberechtigung an allen öffentlichen Arbeiten in der Tangerzone mit seiner Industrie und ihren Arbeitern teilzunehmen.

Damit soll die Tangerfrage „endgültig“ gelöst sein? Wer's glauben kann! Seit 1904 streiten sich die Mächte um Tanger. Jede will größtmöglichen Einfluß dort haben. Eiferfüchtig wachte England über den gefährlichen Nebenbuhler Gibraltar. Sein berühmtester Admiral, Nelson, hatte vor 100 Jahren den Anspruch getan: „Tanger kann nur England gehören, oder einer neutralen Macht in Marokko.“ Beides ist nicht eingetreten. Wohl ist der Sultan von Marokko „Souverän“ über Tanger. Aber was für ein Souverän? In Wahrheit nichts anderes als der Vasall Frankreichs. Und sein Stellvertreter, der „Mendub“, hat sich nach dem Willen Frankreichs zu richten.

Nun sitzen vier Herren am Spieltisch in Tanger, vor dem jeder mit Argusaugen auf die Finger des andern achtet, daß er nicht möge. So etwas tut erfahrungsgemäß nicht lange gut.

### Unterzeichnung des Tangerabkommens

Paris, 25. Juli. Das am 17. Juli paraphierte Abkommen über die Änderung des internationalen Tangerstatuts ist heute vormittag im französischen Außenministerium von dem spanischen Botschafter Quinones de Leon, dem englischen Botschafter Lord Crewe, dem italienischen Botschafter Graf Manzoni und dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Bertelot, unterzeichnet worden. Der Text des Abkommens, dem Belgien, die Vereinigten Staaten, Holland, Schweden und Portugal beitreten sollen, wird demnächst veröffentlicht.

## Neueste Nachrichten

### Konnersreuth vor einem Berliner Gericht

Berlin, 25. Juli. Die Wundermerkmale der Theresie Neumann aus Konnersreuth bildeten den Gegenstand eines Strafprozesses vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Der Redakteur Treuber von der Zeitschrift „Waffenpiegel“ war wegen Beschimpfung der katholischen Kirche angeklagt. Er hatte in seinem Blatt ein das Wunder von Konnersreuth verpöndelndes Bild gebracht. Auf Grund dieser Veröffentlichung hatte der Berliner Weihbischof Deitmer im Auftrag der päpstlichen Delegation Strafantrag gestellt. Das Gericht hat die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. In der Begründung wird gesagt, der Angeklagte habe mit dem Bild sagen wollen, daß die Wunder von Konnersreuth Schwindel seien und daß der Geistliche, obwohl er den Schwindel kenne, die Gläubigen im Glauben an das Wunder lasse. Daran habe der Angeklagte Kritik geübt. Die Kirche und das Priestertum an sich seien vom ihm nicht getroffen worden, denn die katholische Kirche habe sich nicht mit den Wundern von Konnersreuth identifiziert.

### Die alte Koalition in Bayern wiederhergestellt

München, 25. Juli. Nach langen Verhandlungen mit dem Bayerischen Bauernbund ist gestern eine Vereinbarung zustande gekommen, so daß die Regierungskoalition auf der bisherigen Grundlage wiederhergestellt werden kann. Das neue Kabinett wird voraussichtlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: Präsident und Minister des Außeren: Dr. Held (Bayer. Volksp.), Innenminister: Dr. Stükel (B. Vp.), Finanzminister: Dr. Schmelzle (B. Vp.), Kultusminister: Dr. Goldenberger (B. Vp.), Justizminister: Dr. Görtner (Deutschnational), Minister für Landwirtschaft und Arbeit: Prof. Dr. Febr (B. Bauernb.). Als Staatssekretär für Arbeit wird noch der frühere Sozialminister Oswald ausgenommen. — Das neue Kabinett enthält zwei Ministerien (Handel und Verkehr, sowie Soziales) weniger als die bisherigen Kabinette seit der Revolution.

### Schwedischer Fliegerbesuch in Steffin

Steffin, 25. Juli. Heute mittag trafen auf Einladung der Stadt Steffin von der Jubiläumsfeier Stralsund drei schwedische Militärflugzeuge auf dem hiesigen Flughafen ein. Zwei deutsche Flugzeuge waren den Schweden entgegen geflogen. Die Flieger wurden amlich begrüßt.

\*

### Löbe über den Anschluß

Graz, 25. Juli. Im Ratsaal in Graz wurde gestern in Anwesenheit vieler österreichischer und reichsdeutscher Parlamentarier die Ortsgruppe Graz des österreichisch-deutschen Volksbunds gegründet. Reichstagspräsi-

dent Löbe hielt eine Ansprache. Die Deutschen strecken ihre Hand nicht nach einem fremden Gut und einem fremden Volk aus, sondern sie berufen sich auf das Gesetz des Selbstbestimmungsrechts der Völker, das der vormalige Feindverband selbst geschaffen habe, das er aber dem deutschen Volk verweigere. Deutschland wolle sich mit niemand vereinigen, der nicht freiwillig komme. Das deutsche Volk, das so viel ungünstige Bestimmungen der Völkerbundssatzung ertragen müsse, klammere sich an die einzige günstige Bestimmung dieser Satzungen, die vorsieht, daß der Wille der Deutschen im Reich und in Oesterreich nach Vereinigung vollzogen werden kann. Dr. Redner erinnerte daran, daß Bundeskanzler Dr. Seipel dem Anfinnen des kleinen Verbands, Oesterreich einem nicht deutschen Wirtschaftskörper anzugliedern, mit der Antwort abgelehnt habe, nichts ohne Deutschland zu tun. So werde auch Deutschland nichts ohne Oesterreich tun. Es wird der Tag kommen, an welchem in den deutschen Reichstag auch die Vertreter Oesterreichs einziehen werden.

### Nochschrei der Südtiroler deutschen Geistlichkeit

Innsbruck, 25. Juli. Der deutsche Klerus der Diözese Trient hat durch eine nach Rom entsandte Abordnung dem Papst eine Denkschrift überreichen lassen, in der unter Berufung auf eine im Jahr 1912, also vor dem Krieg erlassene Weisung des Fürstbischofs Enrico, wonach die Muttersprache unerlässlich ist, um den Kindern die Wahrheiten des Katechismus zu vermitteln, auch den Gebrauch der Muttersprache im Religionsunterricht für die Deutschen Südtirols fordert. In 79 Seesorgemeinden befindet sich überhaupt kein einziges Schulkind mit italienischer Muttersprache, und in jenen Orten, wo seit mehreren Jahren der Religionsunterricht in der Muttersprache verboten sei, zeige sich eine erschreckliche Zunahme der religiösen Unwissenheit und der sittlichen Verwilderung der heranwachsenden Jugend. Die Denkschrift fordert, daß den Eltern das Recht eingeräumt werde, zu bestimmen, ob ihre Kinder den deutschen oder den italienischen Religionsunterricht besuchen sollen. Die italienischen Priester mögen vom heiligen Stuhl angewiesen werden, sich auf die Betreuung der italienischen Kinder zu beschränken. Schließlich wird um Entsendung eines apostolischen Visitators deutscher Sprache, der Bürger eines neutralen Status sei, ersucht, um die religiöse Lage in Südtirol zu studieren.

### Waffeneinziehung in Portugal

Paris, 25. Juli. Die „Herald Tribune“ meldet aus Lissabon, die portugiesische Regierung habe die Einziehung aller Waffen im Privatbesitz angeordnet und lasse Hausdurchsuchungen vornehmen.

### Pilsudski König von Polen?

London, 25. Juli. Der „Sunday Chronicle“ will aus Warschau erfahren haben, der Diktator Pilsudski wolle

## Tagespiegel

Es geht das Gerücht, der ägyptische Diktator Mohamed Mahmud Pascha, der die Verfassung auf drei Jahre aufhob, sei ermordet worden.

Der in Jerusalem stattfindende arabische Kongress verlangte vom englischen „Mandats“-Kommissar Lord Plumer die Einsetzung eines Parlaments in Palästina. Unter der türkischen Herrschaft hätten die Araber weit größere Selbstverwaltungsrechte gehabt als jetzt. Zugleich wurden Beschwerden gegen Uebergriffe der jüdischen Bevölkerung vorgebracht. Plumer antwortete ausweichend, er werde im August nach London reisen und bei der Gelegenheit die arabischen Anliegen vorbringen. Diese Antwort hat die Araber sehr enttäuscht.

Amerikanische Blätter berichten, der zurückgetretene mexikanische Arbeitsminister Morones (Soz.) sei durch einen Revolverbeschuß schwer verletzt worden. Die Anhänger Obregons verlangen, daß alle Sozialisten aus den Beamten und aus dem Parlament entfernt werden. — An der Behebung hoher Steuern in Mexiko durch Sozialisten hat die Regierung der Vereinigten Staaten besonders Anstoß genommen und sie wollte einige Zeit mit der „bolshewistischen“ Regierung in Mexiko in feinen Verkehr treten.

gelegentlich des bevorstehenden Legionärstags in Wilna die Republik stürzen und sich zum König ausrufen lassen. Die Macht des Parlaments (Sejm) soll vollständig gebrochen und die absolute Gewalt auf den König übertragen werden. — Pilsudski war früher Führer der sozialdemokratischen Partei in Polen. Sollte sich Pilsudski wirklich mit solchen Gedanken tragen, wie sie ihm in vorstehender Meldung zugeschrieben werden — es würde dem gewalttätigen und herrschsüchtigen Mann schon gleichgültig — so wäre dies wieder ein Beispiel dafür, wie nahe sich oft Gegenjäger berühren.

### Litauische Truppenbewegung an der polnischen Grenze?

Warschau, 25. Juli. Das Pilsudski-Blatt „Kurjer Poranny“ läßt sich in einem angeblich aus Rowno stammenden Telegramm melden, daß man Bewegungen von litauischen Truppen feststellen könne, die von den Garnisonen Kowno, Schaulen, Memel, Mariampol und Galvaria in der Richtung zur polnischen Grenze vorgeschoben würden. Diese Truppenverschiebungen seien angeblich aus Furcht vor dem polnischen Legionärkongress in Wilna angeordnet worden.

### Zur Regierungsbildung in Belgrad

Belgrad, 25. Juli. Der König hat den Führer der Slowenischen Volkspartei, Korosefsch, mit der Bildung der Regierung betraut. Wie verlautet, will Korosefsch eine sich auf die alte Koalition stützende Arbeitsregierung bilden, in der die hervorragenden Persönlichkeiten der Koalitionsparteien teilnehmen würden.

### Amerikanische Opposition gegen den Kellogg-Pakt

Newyork, 25. Juli. Wie „Herald Tribune“ aus Washington meldet, ist eine Gruppe von Senatoren entschlossen, Widerspruch gegen den Kellogg-Pakt zu erheben, da er ja die Vereinigten Staaten verpflichte, ungerechte Angrenzungen anzuerkennen, wie sie durch die Friedensverträge im polnischen Korridor sowie in Südtirol geschaffen wurden.

### Katholikeneverhaftungen in Mexiko

Paris, 25. Juli. Nach einer Meldung des Newyork Herald“ aus Mexiko sollen 50 Mitglieder einer katholischen Vereinigung unter der Beschuldigung, die religiösen Gesetze des Landes verletzt zu haben, verhaftet worden sein.

## Württemberg

### Der erste Flug des neuen Zeppelin

Die Annahme, daß das Zeppelin-Luftschiff noch im Juli seinen ersten Aufstieg in Friedrichshafen werde unternehmen können, läßt sich nicht mehr erfüllen. Für den noch nicht bekleideten Teil des Luftschiffs liegt die Hülle, genau abgepaßt, bereit, so daß sie nur überzogen zu werden braucht, wenn die Gasballone eingebracht sein werden. Diese fehlen aber immer noch. Die Herstellung des neuen Gases ist in kleinen Mengen vorzüglich und leicht gelungen, die Herstellung im großen bietet aber immer noch gewisse Schwierigkeiten, so daß man, um sicher zu gehen, nur langsam arbeiten kann. Man glaubt noch diese Woche die Gasgewinnung abschließen zu können, so daß in etwa 14 Tagen der erste Flug vor sich gehen kann. Von Interesse ist es, daß für die Tagesfahrten 100 Fahrgäste mitgenommen werden können, während bekanntlich bei den ganz großen Fahrten nur 20 Fahrgäste Aufnahme finden. Man benutz für diese Tagesfahrten die Schlafräume als Aufenthaltsräume. Augenblicklich wird noch an den Einrichtungen für die Unterbringung der Besatzung gearbeitet. Für die Raftzeit tagsüber sind im mittlern Teil des Schiffs drei kleine Kabinen mit Ruhebetten

geschaffen worden, während für die Nacht eine Art von Hängematten eingebaut ist, rechteckige Rahmen aus Leichtmetall, die mit der Innenkonstruktion des Schiffs durch Stahldrähte verbunden sind.

Stuttgart, 25. Juli. Vom Landtag. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss trat heute zusammen. Er wählte zu seinem Vorsitzenden den Abg. Gengler (Ztr.), zum Stellvertreter den Abg. Henne (Dem.).

Der Petitionsausschuss nahm in seiner gestrigen Sitzung seine Bildung vor. Vorsitzender wurde Abg. Ruggaber (Soz.). Für sämtliche 25 Eingaben wurden Berichterstatter bestimmt. Die nächste Sitzung ist Freitag, 3. August.

Fachauschuss für die Heimarbeit in der württ. Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie. Durch eine Verordnung des württ. Wirtschaftsministeriums vom 22. Juni 1928 ist ein Fachauschuss für die Hausarbeit (Heimarbeit) in der württ. Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie errichtet worden.

Für die badische Schmuckwarenindustrie ist vor kurzem durch das Bad. Innenministerium ein entsprechender Fachauschuss mit dem Sitz in Pforzheim errichtet worden.

In den Ruhestand. Das ärztliche Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Obermedizinalrat Dr. Habermas, ist in den Ruhestand getreten.

Todesfall. Frau Oberbürgermeister Maria Hegelmaier ist in der Nacht einem Schlaganfall erlegen. Sie war die Witwe des Oberbürgermeisters Hegelmaier in Heilbronn und Tochter des Oberamtsrichters Ganzhorn von Reckartsum, des Dichters des bekannten Volksliedes: „Im schönsten Wiesengrunde“.

Stuttgart, 25. Juli. Eine Buttermarke für Bayern und Württemberg. Die Württ. Landwirtschaftskammer schreibt uns: Die in einem Teil der württ. Tagespresse von Kempten aus verbreitete Notiz, daß die Schaffung eines „Buttermarkenverbands der Allgäuer Butter- und Käsefabriken“ mit Beteiligung der württ. und bayer. Staatsregierungen beschlossen worden sei, ist unrichtig.

gungen beider Länder, sowie der Börse zugegen waren, die Bürgermeister Dr. Merk von Kempten und Direktor Dr. Ströbel-Stuttgart, je Vorschläge über die Bildung eines bayerisch-württembergischen Markenverbandes machten.

Tübingen, 25. Juli. Von der Universität. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Professor Dr. v. Heck von der philosophischen Fakultät in Tübingen in Anerkennung seiner rechtsgeschichtlichen Werke zum Ehrendoktor ernannt; desgleichen von der Freiburger Universität wegen seiner wirtschaftlichen Werte zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften.

Riedlingen, 25. Juli. Schweres Autounglück. Ein portugiesisches Auto, ein Professor mit seiner Frau, fuhr von Herberlingen her. Stadtpflege-Berwieser Kummer fuhr die gleiche Straße mit dem Fahrrad, jedoch auf der linken Straßenseite.

Waldsee, 25. Juli. Unglaublich, aber wahr. Daß die große Brotnot und die Zeit der Brotmarken während des Kriegs und in der Nachkriegszeit bereits in den tiefen Abgrund des Bergessens geraten zu sein scheint, beweist der Vorfall, der sich gestern in den Morgenstunden am Ufer des hiesigen Seees abspielte.

Waldstetten O.-M. Gmünd, 25. Juli. Bezirksfrauenturnfest. Obwohl die bischöfliche Leitsage ein öffentliches Schau- und Wettturnen für die weibliche Welt untersagen, will der Turnverein der Gemeinde Waldstetten im nächsten Monat ein Bezirksfrauenturnfest abhalten.

Wasserkaltingen, 25. Juli. Fahrraddiebstähle. Drei Fahrraddiebstähle haben ihre Aufklärung gefunden. Die Täter sind vom hiesigen Landjäger ermittelt und die Räder beigebracht worden.

Heidenheim, 25. Juli. Pferdezüchtverein. Nach einem Vortrag von Oberamtsarzt Dr. Bendele im Landw. Bezirksverein wurde ein Pferdezüchtverein für den Bezirk gegründet. Als Säugung wurde die Musterjagung der Zentralstelle für die Landwirtschaft angenommen.

# Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb

(Margarete Gräfin von Bünau)

Roman aus dem Jahre 1866

58. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

(Schluß)

Was sich mit Rosen bekränzen ließ im Palais Waldstein, das wurde damit geschmückt. Sogar dem von Bubi heißgeliebten Leibknecht Wallenstein steckte man ein paar frische Rosen hinter die Ohren.

Gisela in ihrem weißen Spitzenkleid, einen roten Rosenkranz im schwarzen Haar, sah schön wie die Liebesgöttin selber aus, als sie mit ihrem Kind dem Arm an der Seite des alten Grafen vor der Haustür stand.

Im Garten wehten Fahnen und Wimpeln. Die Gassenbuben erkletterten von außen das hohe Gitter, um etwas von all den Herrlichkeiten zu erspähen. — Alle schrien, als der Wagen in den Schloßhof einbog.

Bubis Stimme, mit der er sein gellendes „Papa, Papa!“ schrie, überdönte den Jubel.

Der alte Waldstein sah weder auf seinen Schwiegersohn noch in seiner Tochter glückstrahlendes Gesicht — er sah nichts als die schlanke Gestalt seines Sohnes, der sein immer noch fast knabenhaft hübsches Gesicht zu ihm aufhob.

„Papa, jetzt gib dem Königseck die Hand!“ bat Veri. „Der ist mir ein wahrer Bruder geworden. — Wirft ihn auch rasch liebgewinnen.“

Der Alte streckte sofort seine Hand hin. „Nichts für ungut! Ich denke, von wegen früher machen wir einen Strich durch die Rechnung und fangen von vorn an. Was du an Veri getan hast, das wiegt das auf, daß du mir mein Mädels gestohlen hast.“

Königseck schüttelte herzlich die hingehaltene Hand des Alten. Bald darauf saßen alle in der großen, nach dem Garten zu weit offenen Halle unter den Rosengewinden, die sich um alle Pfeiler und Säulen schlängeln und in reicher Fülle über den Tisch verstreut lagen.

„Das erste Glas gilt heute dem neuen deutschen Kaiserreich!“ rief Veri.

Er hob den Champagnerkelch der funkeln Sonne entgegen, deren Strahlen in goldenen, webenden Lichtern hereinfielen. Gisela stimmte freudig ein und auch der alte Graf be-

quemte sich zum Anstoßen. Dann aber brachte er das zweite Hoch auf seinen Kaiser aus, der allen Vorkungen Frankreichs so fest widerstanden hatte.

Mit leuchtenden Augen erzählte Alex immer wieder von den herrlichen Siegen, die er miterlebt hatte und wie alle deutschen Fürsten jetzt einmütig zusammenstünden, wie der schöne, geniale König Ludwig trotz seiner weltabgewandten Richtung als erster den großen Gedanken eines einigen Deutschen Reiches ausgesprochen hatte.

„Träte nur auch König Georg dem bei,“ setzte er nachdenklich hinzu. „Aber der bleibt widerborstig. Er hat freilich auch am meisten verloren. Ich sprach kürzlich mit Rammingen darüber.“

„Wo — wann hast du den gesehen?“ fragte Gisela lebhaft. „Ich habe nichts mehr von dem unglücklichen Welfenhaufe gehört — sie leben in England, bis das Schloß in Gmunden fertig ist. Wie gern hätte ich sie sonst aufgesucht, als ich in Wien einen Kranz auf meiner Mathilde Sarg legte.“

„Ja, sie leben vorläufig sehr zurückgezogen in England und hängen weiter ihren unmöglichen Träumen nach,“ meinte Königseck ernst. „Bei aller Sympathie für das welfische Königshaus muß man das doch als eine unglückliche Verblöndung bezeichnen. Unser Kaiser Wilhelm hat sich wie in allem auch jetzt wieder so hochherzig gegen die aufgelöste Ehrenlegion benommen. Sie sind vollkommen in die Amnestie für politische Verbrecher mit eingeschlossen worden und Seine Majestät hat jedem, der nicht in preussische Dienste treten wollte, eine lebenslängliche Pension von zweihundert Talern bewilligt. Auf diese Weise sind sie vor Hunger und Not geschützt.“

„Rammingen nimmt die Pension gewiß nicht an,“ meinte Graf Waldstein. „Er hängt zu fest an seinem angestammten Königshause.“

„Nein, er nimmt nichts. Er lebt von einem kleinen Vermögen, das ihm durch den Tod eines Verwandten zugefallen ist, im Ausland, bis —“

„Nun, bis wann?“ Auf was kann er jetzt noch hoffen?“ Veri dämpfte die Stimme: „Man sagt, er sei heimlich mit der Prinzessin Frederike verlobt. Sie werden sich heiraten, sobald König Georg, der sehr leidend sein soll, gestorben ist.“

„Sprach Rammingen das selber aus?“

„Nein — aber er bestritt es auch nicht, als ich ihn fragte. Wir trafen ihn zufällig beim Hüdenmarsch. Er hat sich von jeder Demonstration gegen Preußen ferngehalten. Er ist ein Ehrenmann.“

„Meinetwegen ja — aber eine Heirat mit der Prinzessin wäre sein und ihr Unglück,“ entgegnete der alte Waldstein etwas übelwollig. „So was tut nie gut.“

Er stand auf und trat in den Garten hinaus. Gisela legte die Hand in die ihres Mannes.

„Eine Heirat, die aus reiner, tiefer Liebe von beiden Seiten geschlossen wird, muß immer ein Segen sein, Vater,“ sagte sie mit ihrer weichen, dunklen Stimmen.

Vom Bayerischen Allgäu, 25. Juli. Falschmünzer. — Für Touristen. In Kempten sind wieder Falschmünzer an der Arbeit. Eine Menge falscher 50-Pfennig-Stücke, 2- und 3-Mark-Stücke sind gegenwärtig im Umlauf; von dem Falschgeld wurde ein beträchtlicher Teil eingezogen.

## Aus Stadt und Land

Magd., 26. Juli 1928.

Auch die Windfahne dreht sich nicht mehr, wenn sie rotig geworden ist.

### Dienstaufträge

Der Herr Staatspräsident hat die Regierungsräte Brendle beim Landesgewerbeamt und Dr. Müller beim Oberamt Freudenstadt, verwendet beim Oberverwaltungsamt, zu Regierungsräten der Gruppe 4a ernannt; den Oberregierungsrat Schuon (geb. Nagolber) im Finanzministerium zum Ministerialrat befördert.

Das Wirtschaftsministerium hat die Vermessungstechniker Emil Mayerle beim Vermessungsamt für Feldbereinigung in Wilbberg, Albert Rieck bei der Nebenstelle dieses Amtes in Calw zu Vermessungsoberssekretären ernannt.

ep. Rezept zum Unglücklichen werden. Willst du durchaus unglücklich werden, so mußt du fortwährend an dich selber denken. Du mußt dich mit dem Beschäftigten, was du gerne hättest, aber nicht haben kannst. Du mußt dir gegenwärtig halten, was man dir für Rücksichten schuldet, die man dir nicht erweist.

Die Folgen der Trockenheit. Der Witterungscharakter des verfloffenen Halbjahres war durch schroffe Gegensätze und Unregelmäßigkeiten gekennzeichnet. Das Frühjahr, vor allem der „Bommemonat“ Mai, brachte in überfüllend reicher Aufeinanderfolge bis kurz vor Pfingsten heftige Stürme und eifige Regenschauer, wie man sie im November nicht schlimmer hätte erwarten können.

„Nichts jeder findet aber eine Gisela,“ antwortete Königseck liebevoll.

Der alte Graf nickte beiden freundlich zu. Seine Blicke lehnten aber doch schnell wieder zu seinem Sohne zurück.

„Weißt du jetzt ganz bei mir, Veri?“ bat er. „Ich werde alt, mein Bub. Geh nicht wieder fort.“

„Nein, ich bleibe hier. Schöner wie hier kanns nirgends sein.“ Graf Alex lachende Augen schweiften mit entzücktem Blick über den rosenduftigen Garten bis zu den fernem blauen Höhenzügen des Böhmerwaldes.

Er hob das Kind auf und schwenkte es herum. Das jauchzende Lachen des Kleinen klang hell durch die sommerlich vertraumte Mittagsstille des sonnigen Wäldgartens.

Bon fern her mürmelte sich ein erster Ton in den Jubel des Kindes. Das Glockenspiel der alten Georgskirche. — Langsam und feierlich, wie die Befestigung des Friedens, schwebte das Kläuten der Messe zu ihnen herüber.

Sonnenstrahlen fielen schräg durch die bunten, gemalten Glasfenster der Schloßkapelle von Windorf. Grüne, gelbe, blaue Vierecke liefen an dem weißen Atlaskleid der Braut hoch, die vor den Stufe des Altars kniete.

Von Prinzessin Frederikes Gesicht strömten die verfloffenen Jahre den Schmelz der Jugend ab, aber der edlen Schönheit ihrer Züge vermochte die Zeit nichts anzuhängen. In ebenso königlicher Haltung als würde sie einem Kaiser angetraut, legte sie ihre schmale, weiße Hand in Rammingens Rechte, der ihrer schlanken Finger mit fast schmerzhaftem Druck in den seinen presste.

Im Jahre 1878 war König Georg gestorben. Drei Jahre darauf reichte Prinzessin Frederike, die ihren Vater tief betrauert und ihn, solange er lebte, nie verlassen hatte, dem Manne, den sie liebte, die Hand.

Viele tadelten sie deswegen, denn nur wenige wußten, was dieses heiße, stolze Herz, im stillen erduldet und ertragen hatte.

Im Grabgewölbe der Windorfkapelle fielen dieselben Sonnenstrahlen, die oben vor dem Altar das braune Haar der Braut mit einem flimmernden Heiligenschein umhoben, aber den schwarzen, silberbeschlagenen Sarg, in dem die sterblichen Ueberreste des letzten Königs von Hannover ruhten.

Die goldene Inschrift zu Häupten des königlichen Märtyrers glänzt hell auf:

„Hier ruht Georg V., König von Hannover Eingegangen in ein Königreich, das ihn niemand nehmen kann.“

— Ende —

umfängs M... maßen be... ben sind die... fender Ums... lassen. Der... dabei ist der... fallen Main... rungen des... tropdem um... Infolge der... gelehrt. G... und im Abste... üppig dastar... giebig Ried... manche Hoff... Ob abgefe... rechnen kö...

Was ist der Beschäft... galsversicheru... der Reichsan... veränderung... scheidung des... aufgestellt ist... schäftlichen H... Landwirtschaft... ist, wenn sie... ten daher als... jenigen Perle... ratters beschä... landwirtschaftl... Tätigkeit an...

Die Gefähr... nig beachtet r... ist es gewöhn... sicht kriecht o... Und doch wie... gerade auf ein... Fliege kann... oder gar von... Sich oder m... Sechsfiegen... Krankheitssto... schmus an de... chen ist nach... fährliche Kra...

### Wilbberg

lieben frohen... Schäferlauf in... Tut all die S... nicht geruen... auch beim Wo... der Stadt Wi... bei dem tradit... alles ist kein l... und Sinn dur... ert in letzter... liches Ereignis... lung ersparen... Verlauf des T... Bahn in Wilb... altehrwürdigen... stolzes Oberba... ein hoffnungsf... man in dem S... nung täuscht n... wissen, wie sie... wache am früh... angeknüpft hat... im Schwarzzw... fahrung zu br... von der Landw... Hutten. A... Neuff wurde... ihm zu behande... Mit großem H... aufgenommen... einzelnen aufs... tagstunden la... dem Marktplatz... schmuckten Kirch... zu denen der G... „Ich bin der G... die Schafe... über das Köstlic... wünscht, daß ih... Der Wilbberger... „Das ist der La... Kirche ihre Heim... das Wegleitersch... das frohe Lustig... fahre, ihm folg... Pferd, die Sch... Schäferfahle, Sch... des Festpfeiles i... Kriegesverein usf... und Geflügelzüc... langen Weg des... frischen Kraut ve... allereist wieder... Tschäne, die all... verheirateten... den möglichsten... auch die Schäfer... ihren Schappeln... plag unheimlich... ersieht und herau... jeden Fall war... nicht das schle... Die Reigen und... am Barren und... miben zeigten v... im Wilbberger T... wieder das Wa... Nicht minder er... Wurfschnappen d... verlockenden Sa... gungen hängen, i... Jahren soll der... und es müßte nie... nicht geholt wor... zwei Jahren fest... mal in dieser Hin... auswärtigen Sta...

Juli. Fallschirmjäger... sind wieder Fallschirmjäger... gegenwärtig im Umlauf...

Land und Land

Nagold, 26. Juli 1928.

Es ist nicht mehr, wenn sie...

Regierungsräte

Die Regierungsräte Brendle...

Die Gefährlichkeit der Stubenfliege

Die Gefährlichkeit der Stubenfliege. Noch immer zu wenig beachtet wird die Gefährlichkeit der Stubenfliege.

Herrenberg, 25. Juli. Rentabilität der Autolinien

Das Betriebsergebnis der Kraftwagenlinie Herrenberg-Calg...

Herrenberg, 25. Juli. Amtübergabe

Gestern übernahm der neue Oberamtsvorstand, Herr Landrat Ernst...

Herrenberg, 25. Juli. Brand

Gestern nachmittag brach in der Scheuer des Michael Lutz hier aus unbekannter...

Fremdenzug im badischen Schwarzwald

Seit geraumer Zeit, so wird aus Baden-Baden geschrieben...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Wildberg, 26. Juli. Schäferlauf

„Grüß Gott! Ihr lieben frohen Gäste, daß Ihr gekommen seid zum Feste...

Den Schluß auf dem Festplatz bildete ein Länzchen der Schäfer und Schäferinnen. Im gemeinsamen Festzug ging es zurück zum Marktplatz. Das Festspiel „Andreas Hofer“ hatte wie am Sonntag so auch gestern großen Zulauf und fand eine dankbare Zuhörerschaft. Die Mitspielenden verkörperten aufs beste ihre Rollen und ließen hoffentlich in manchem Zuschauer eine Parallele ziehen zwischen dem Spiel und der wirklichen Notzeit unseres deutschen Vaterlandes. Ist dem so, dann haben die Spieler neben der Tatsache, einige unterhaltende Stunden geschaffen zu haben, auch ein gutes Werk getan. Unter der Spielleitung von H. Göttscheim, waren Mitwirkende: A. Wörner, Pauline Rivinius, Robert Carle, Ad. Krauer, Hans Schmid, Jos. Schmitt, Paul Hermann, Gottl. Walz, Jos. Hamm, Albert Beckner, Ad. Brenner, Fritz Baumgärtner und Fritz Bohler. Nun hat Wildbergs Festtag in gutem Gelingen seinen Abschluß gefunden und man läßt sich sagen, daß der Schluß beim Tanz erst da gefunden wurde, wo es der Festesgruß haben wollte: ... Seht's auch beim Mondenschein spät! — Preisträger im Schäferlauf: Verheiratete Schäfer: 1. Preis mit Hammel: Albert Körner, 2. Gottl. Wagner-Nebringer (hat als vorjähriger Gewinner des ersten Preises seinen diesjährigen ersten Preis an Körner, der Zweiter war, abgetreten) 3. Gg. Kleinbeck-Gültlingen, 4. Emil Schmid-Neuften, 5. Wilh. Bauer-Nögingen. Ledige Schäfer: 1. Sprung: 1. Preis mit Hammel: Hermann Schöhl-Gehching, 2. Ernst Haigis-Kemmling, 3. Rudolf Holberle-Nögingen, 4. Robert Philippin-Rutesheim, 5. Theob. Maurer-Kommelsbach. 2. Sprung: 1. Preis Hermann Schöhl-Dachtel, 2. Karl Weiß-Heidelsheim b. Bruchsal, 3. Alfred Holberle-Nögingen, 4. Friedrich Lehning-Dachtel, 5. Fr. Reutter-Heidelsheim. Schäfermädchen: 1. Sprung: 1. Preis mit Hammel: Emilie Hertler-Silmingen, 2. Karoline Müller-D. Jettlingen, 3. Marie Kautenstrauch-Weidheim u. L., 4. und 5. Mina und Klara Schwarz-Neuhausen. 2. Sprung: 1. Preis: Ella Kienle-Sulz O. Nagold, 2. Emilie Wagner-Nebringer, 3. Marie Kienle-Sulz O. Nagold, 4. Marie Bessy-Görtingen, 5. Berta Holberle-Nögingen.

Herrenberg, 25. Juli. Rentabilität der Autolinien. Das Betriebsergebnis der Kraftwagenlinie Herrenberg-Calg schließt für den Monat Juni mit einem Ueberfluß von 170.80 Mark ab. Der Schuldenstand der Linie hat sich etwas vermindert, er beträgt noch 27.343.39 Mark. Die neuerrichtete Linie Herrenberg-Wildberg schloß im ersten Monat ihres Bestehens, vom 15. Juni bis 15. Juli mit einem Abmangel von 427.70 Mark ab, woraus Herrenberg 74.89 Mark trifft. Es läßt sich naturgemäß auf Grund dieses ersten Monatsergebnisses kein endgültiges Urteil über die Rentabilität der Linie überhaupt abgeben, sie soll deshalb vorerst bis zum Herbst weitergeführt werden, bis dahin wird dann ein klareres Bild über die Möglichkeit, sie fortzusetzen zu lassen, sich ergeben.

Herrenberg, 25. Juli. Amtübergabe. Gestern übernahm der neue Oberamtsvorstand, Herr Landrat Ernst, die Geschäfte auf dem hiesigen Oberamt. Herr Landrat Vertsch wird dieser Tage nach Blaubeuren übersiedeln.

Unterhaugstett, 25. Juli. Brand. Gestern nachmittag brach in der Scheuer des Michael Lutz hier aus unbekannter Ursache Feuer aus, das rasch um sich griff und neben der Scheuer auch nach das Wohnhaus einschloß. Herrschender Wassermangel beeinträchtigte die Löscharbeiten. Vom Mobilien konnten die Abgebrannten so gut wie gar nichts retten.

Fremdenzug im badischen Schwarzwald. Seit geraumer Zeit, so wird aus Baden-Baden geschrieben, sind im Schwarzwald besondere Schutzmaßnahmen getroffen, die den Spaziergängern und Touristen gestatten, ohne Angst und Sorge die Schönheiten des Schwarzwaldes zu genießen. Von Baden-Baden aus wird z. B. der mittlere Schwarzwald überwacht. An den Razzien beteiligen sich jeweils 8-10 Polizeibeamte. Der Kraftwagen fährt sie hinaus. An irgend einem Punkt wird Halt gemacht. Die Leute schwärmen in kleineren Gruppen auseinander und durchstreifen ein bestimmtes Gebiet systematisch. Einer vor der bestimmten Stelle sammeln sich die Beteiligten wieder, um weiterzufahren und von einem neuen Punkt aus abermals Streifen zu unternehmen. In wenigen Stunden kann auf diese Weise ein großes Gebiet eingehend nach verdächtigen Elementen durchsucht werden. In der Hauptsache werden auch die Wald- und Spazierwege begangen. Bei der letzten derartigen Razzia wurde z. B. das Waldgebiet bis zur Babener Höhe durchsucht, dabei wurden sämtliche Hütten bejagt. Das Ergebnis der Razzia war befriedigend. Es wurde nichts Verdächtiges festgestellt, die Hütten waren alle leer, lediglich einige kleinere Trupps fröhlicher Wanderer wurden angetroffen, die ausgezogen waren, um in den herrlichen Wäldern Siesta zu machen. Auch zwei berittene Schupo beteiligten sich neuerdings an den Streifen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

v. Hünesfeld scheidet aus dem Norddeutschen Lloyd aus. Wie verlautet, soll der Ozeanflieger Freiherr v. Hünesfeld aus den Diensten des Norddeutschen Lloyd ausgeschieden sein.

Der Kommandant der „Los Angeles“ kommt nach Friedrichshafen. Der Führer des seinerzeit von Dr. Eckener über den Ozean gefeuerten amerikanischen Luftschiffes „Los Angeles“ (Z.N. 3), Kommandant Charles Rosendahl, befindet sich auf der Reise nach Berlin. Er wird u. a. nach Friedrichshafen fahren, um auf dem neuen deutschen Riesenluftschiff Graf Zeppelin den Flug von Friedrichshafen nach Lakehurst (New Jersey) mitzumachen.

Die Abfederung der deutschen Sänger in Wien ist planmäßig vor sich gegangen. Am Montag sind 328 Züge mit 165 000 Reisenden ohne jeden Unfall und ohne besondere Störung oder Verspätung von den Wiener Bahnhöfen abgegangen. Von den deutschen Sängern sollen etwa 40 000 in den österreichischen Alpenländern zur Verbringung der Ferien zurückgeblieben sein. — Die Wiener Straßenbahn beförderte während der vier Festtage rund 9 Millionen Fahrgäste.

Ein Ehlinger in Ungarn verhaftet. In der ungarischen Gemeinde Droghaza wurden zwei junge Leute ertappt, als sie nach Schluß des Gottesdienstes die Almosensbüchsen aufbrechen wollten. Einer von ihnen entkam, der andere wurde festgenommen. Bei dem Polizeiverhör gab letzterer an, daß er Richard Müller aus Ehlingen, 22 Jahre alt und von Beruf Drogist sei. Er habe zu Besuch von Verwandten nach Bukarest reisen wollen; es seien ihm aber die Geldmittel ausgegangen. Sein Genosse sei der Berliner Schlossergeselle Rudolf Steiner. Müller wurde verhaftet, gegen Steiner wurde ein Scharbefehl erlassen.

Warenhausbrand in Karlsruhe. Im sechsstöckigen Warenhaus Geschwister Knopf in der Kaiserstraße in Karlsruhe brach am Dienstag nachmittag ein Brand aus, der

sich mit großer Schnelligkeit über den größten Teil des Gebäudes ausbreitete. Die Käufer und das Personal konnten sich in Sicherheit bringen. Wegen der starken Rauchentwicklung mußten die Feuerwehrleute zum Teil Rauchmasken anlegen. Etwa 30 Schlauchleitungen waren gelegt. Der durch Feuer und Wasser angerichtete Schaden ist groß. Nach mehr als fünfstündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, von der drei Mann Verletzungen erlitten, den Brand zu erlöchen.

Die Frau als Wissenschaftlerin. In Deutschland studieren heute über 10 000 Frauen und 44 haben akademische Lehrtätigkeit inne.

Der rauchende Gläubiger. In einer Gläubigerversammlung erschien ein Gläubiger mit einer brennenden Zigarette in dem Munde vor dem Konkursrichter. Dieser bestrafte ihn wegen Ungebühr mit einem Tage Haft. Das Oberlandesgericht München hat auf erhobene Beschwerde die Strafe aufgehoben. Es sieht zwar in dem Rauchen auch eine Ordnungswidrigkeit, die aber nicht sofort mit einer Strafe zu ahnden ist. Es hätte vielmehr zunächst der Teilnehmer aufgefordert werden müssen, das Rauchen zu unterlassen, und erst, wenn sich die Erfolglosigkeit dieses Versuches ergeben hätte, wäre zu weiteren Mitteln, z. B. einer Geldstrafe Veranlassung gewesen. Das Oberlandesgericht geht dabei von der Erwägung aus, daß bei einer Gläubigerversammlung die Gegenstände der Verhandlung in Rede und Gegenrede unter einer erheblichen Anzahl von Teilnehmern erörtert werden, wobei die Tätigkeit des Richters zurücktreten, der im wesentlichen nur den äußeren Gang der Verhandlung zu überwachen habe.

Rechte Nachrichten

Eine beachtenswerte rumänische Stimme für den Anschluß

Bukarest, 26. Juli. Große Bedeutung wird einem Artikel im „Adeverul“, dem bedeutendsten rumänischen Blatte beigemessen, in dem sich der politische Direktor des Blattes zur Anschlußfrage äußert. Er geht von dem Wiener Sängerbundtest aus und stellt fest, daß in der Anschlußfrage nicht von einer Abänderung der Friedensverträge gesprochen werden könne. Bei der Anschlußfrage handle es sich um ein Land, das bitterste Not leide. Ein ganzes Volk sei zum Elend verurteilt und Oesterreich habe keine andere Rettungsmöglichkeit als den Anschluß an Deutschland. Die Rumänen auf beiden Seiten der Karpathen, die auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker endlich das jegliche Großrumänien erlangt hätten, könnten es dem österreichischen Volk nicht verjagen, sich mit dem deutschen Volk zu vereinigen. Es gebe eben Grundzüge, die über den Verträgen stünden. Wenn auch der Friede auf der Friede auf der jetzigen Grundlage besser gesichert sein sollte, so könne man doch Oesterreich nicht zu dauendem Elend verurteilen. Rumänien habe ein besonderes Interesse, die Forderung des österreichischen Volkes nach dem Anschluß zu unterstützen. Wenn sich Oesterreich an Deutschland anschließen, so sei die Habsburgische Gefahr für Rumänien erledigt.

S.O.S. Ruße eines deutschen Dampfers

Rowno, 26. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Eisbrecher „Kraffin“ seinen Kurs geändert und die Richtung nach Belsund (?) eingeschlagen, aus der von einem deutschen Dampfer mit 1500 Fahrgästen S.O.S.-Rufe gegeben wurden.

Chamberlain über die Kosten der Befassung

London, 26. Juli. Chamberlain erklärte am Mittwoch nachmittag im Unterhaus auf eine Anfrage, daß sich die Gesamtkosten für die Befassungsarmee in Deutschland auf 26 Millionen Mark belaufen. Demgegenüber betrage die Summe, die England aus den Dawesjahreszahlungen erhalte, 19 Mill. Mark, die nach Zurückziehung der englischen Truppen fortfallen würden. Auf eine weitere Frage erklärte der Außenminister, es sei keineswegs sicher und vielleicht sogar unwahrscheinlich, daß im Falle der Zurückziehung der englischen Truppen ohne ein Uebereinkommen diese nicht durch Truppen einer anderen Macht ersetzt würden. Er glaube nicht, daß England durch die Zurückziehung seiner Truppen einen Bargewinn erziele.

Die französische Presse fährt fort, gegen den auf dem Wiener Sängerbund zum Ausdruck gekommenen Anschlußgedanken Sturm zu läuten. Die „Liberte“ fordert sogar eine diplomatische Demarche in Berlin.

Die französische Befassungsbehörde hat die Auslieferung von drei deutschen Staatsangehörigen verlangt, die Tritolore von einem französischen Offiziersstafino heruntergerissen haben.

Neun russische Kriegsschiffe werden in den nächsten Wochen deutsche Häfen anlaufen. Man befürchtet, daß dieser Versuch nicht nur marineteknische Zwecke verfolgt.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Freitag, 27. Juli: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.50: Nachrichten dienst, 16.35: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.15: Vortrag: Von berühmten Blinden, 18.45: Vortrag: Schwere Kunst in der deutschen Kunstgeschichte, 19.15: Opernansicht, 19.45: Ueberricht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche, Abschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, 20.15: Populäres Drahtfunkkonzert, Anschließend: Freie Redner-Stunde, Nachrichten dienst, Sportvorbericht.

Turnen und Sport

Die 14 Deutschen Turnfeste

Das erste Deutsche Turnfest wurde im Jahr 1860 in Koburg gefeiert. Die Deutsche Turnerschaft zählte damals rund 30 000 Mitglieder, von denen 970 an dem Turnfest teilnahmen. Wie sehr sich inzwischen die deutsche Turnerei entwickelt hat, geht aus nachstehenden Ziffern hervor. Beim zweiten Turnfest 1861 in Berlin waren von 100 000 Mitgliedern 4000 Teilnehmer anwesend, 1863 in Leipzig waren es 170 000 M. und 20 000 T., 1872 in Bonn 130 000 M. und 3500 T., 1880 in Frankfurt am Main 170 000 M. und 9800 T., 1885 in Dresden 270 000 M. und 19 800 T., 1889 in München 370 000 M. und 19 900 T., 1894 in Breslau 490 000 M. und 11 500 T., 1898 in Hamburg 600 000 M. und 26 400 T., 1903 in Nürnberg 760 000 M. und 30 000 T., 1908 in Frankfurt 848 000 M. und 55 000 T., 1913 in Leipzig 1 315 000 M. mit 62 700 T., 1923 in München 1 688 000 M. und 300 000 T., 1928 in Berlin 1 624 367 Mitglieder und 200 000 Teilnehmer. Nach den Plänen des am 2. Januar 1928 verstorbenen Oberturnwarts Subalternat Max Schwarze ist die Festfolge bei den Turnfesten umgekehrt worden. Bisher hatten sie mit dem Festzug und den Massenübungen am Haupttag ihren Anfang genommen, worauf die Kreisprüfungen und die Wettkämpfe folgten.

Das jetzige 14. Turnfest in Köln zerfällt eigentlich in zwei Teile: in das rheinische und stadtkönigliche Turnen vom 21. bis 24. Juni und in das eigentliche Turnfest vom 25. bis 29. Juli, das mit dem Festzug, der Siegereverfugung und der großen Beleuchtung, Feuerwerk usw. endet.

Zur Besucherstatistik sind in Köln nicht weniger als 500 Sournalisten eingetroffen.

Die Süddeutschen Turner sind am Dienstag nachmittag von 5 Uhr an mit 7 Sonderdampfern in Köln eingetroffen und mit großem Jubel begrüßt worden.

Die Ruderer des Akademischen Turnerbunds, 60 Mann, gingen am 17. Juli von Trier ab.

Die Rheinstaffel, die am Samstag früh in Basel begonnen hatte, langte erst am Dienstag spät abends statt nachmittags in Köln an. Das Schwimmen im Rhein war durch hohen Wellengang und starken Wind sehr erschwert. Am Montag früh 4 Uhr war die Staffel in Worms aufgebrochen, aber erst um 5 Uhr nachmittags wurde Ridesheim erreicht. Am Dienstag früh 7.12 Uhr wurde in Koblenz der letzte Abschnitt in Angriff genommen.

Anglistag der deutschen Segelflieger beim Wettfliegen in Frankreich. Die deutschen Teilnehmer an dem Segelflugwettbewerb in Pauville wurden am Dienstag von einer Reihe von Unfällen betroffen. Regel mußte bei einem Versuch, den Streckenrekord zu brechen, vorzeitig niedergehen. Zur gleichen Zeit mußte Herring, am Baden am Strand von Dielette auszuweichen, auf einem Küstensenfellen landen, wobei sein Apparat beschädigt wurde. Progen auf „Sturigart“ ging der Landungsflügel bei einer Landung zu Bruch. Der Erbauer der „Darmstadt“, Groß, stürzte, als er einen Baum besteigen wollte, ab und brach einen Arm, so daß er in das Krankenhaus in Cherbourg gebracht werden mußte.

Fliegerlandung auf dem Jungfrau-Joch. Der schweizerische Fliegerhauptmann Wirth landete am Dienstag vormittag 9.30 Uhr mit seinem Flugzeug glatt neben dem Berghaus Jungfrau-Joch in den Berner Alpen.

Die Ausbesserung des „Kraffin“ soll nicht in Göteborg, sondern im Dock in Stavanger (Nord-Norwegen) vorgenommen werden.

### Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 25. Juli, 4,185 G., 4,193 B.

6 Dt. Reichsanl. 1927 86,75.

Dt. Abl.-Anl. 1 50,75.

Dt. Abl.-Anl. 2 53,50.

Dt. Abl.-Anl. ohne Auslos. 17,50.

100 Mark gleich 610 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 25. Juli. Tagesgeld 5,75-7,75, Monatsgeld 7,75-9, Warenwechsel 7-7,25, Privatdiskont 6,75.

Neuregelung der preußisch-süddeutschen Staatslotterie. Die Länder Preußen, Bayern, Württemberg und Baden haben durch Staatsverträge zum gemeinsamen Betrieb einer staatlichen Lotterie eine Anstalt mit dem Sitz in Berlin gegründet. Der Unterschied gegenüber dem bisherigen Zustand besteht darin, daß die Anstalt eine gemeinsame Anstalt der vier Vertragsstaaten bildet und diese sämtlich an der Verwaltung teilnehmen. Organe der neuen Anstalt sind der Staatslotterienausschuss und die Generaldirektion. Der Vertrag läuft bis 31. März 1935 und verlängert sich um je weitere 10 Jahre, falls er nicht mindestens ein Jahr vor Ablauf der Geltungsdauer gekündigt wird. Die vertragsschließenden Länder dürfen während der Dauer des Vertrags für Rechnung ihrer Staatstasse weder eine eigene Lotterie betreiben, noch sich an einer anderen Lotterie beteiligen.

Konkurrenz: Albert Bögel, Schneider in Magstadt W. 356/lingen.

Vergleichsverfahren: Firma Eduard Dehner, Tritotagenfabrik in Hüll-Wolfsgraben W. Waldsee, Inhaber Eduard Dehner in Thannheim, Hohenzollern. - Gottlieb Mak, Fabrikant in Kirchheim W. Betsheim, Alleinhabers der Firma Gottlieb Mak, Zigarettenfabrik in Kirchheim a. N.

### Märkte

Pforzheim, 24. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 7 Ochsen, 4 Kühe, 32 Rinder, 21 Färren, 10 Kälber, 410 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55-58, 2. 51-53, Färren 1. 49-51, 2. und 3. 47-49, Kühe 2. und 3. 40-28, Rinder 1. 57-60, 2. 52-55, Schweine 1.-3. 68-69, 4. 70-72, 5.-6. - 7. 60-64. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise, Nürtingen: Ochsen und Stiere 445-785, Kühe 300 bis 630, Kalbinnen und Rinder 390-730, Kälber 200-375. - Oberndorf a. N.: Rinder 220-230, ältere und fette 360-410, trächtige Kalbinnen 390-620. M.

Schweinepreise. Betsheim: Milchschweine 15-22, Läufer 30. - Kirchheim a. N.: Milchschweine 23-30, Läufer 50-60. - Nürtingen: Läufer 44-57, Milchschweine 17-34. - Oberndorf a. N.: Milchschweine 17-24. - Riedlingen: Mutterchweine 135-148, Milchschweine 18-27. - Tullingen: Milchschweine 10-20. - Wehingen W. Spöcklingen: Milchschweine 12-24. M.

Fruchtpreise, Katen: Weizen 14, Gerste 13, Hafer 12,90-14. - Heidenheim: Kernen 13,40, Weizen 12,20, Hafer 12,20. - Nürtingen: Weizen 12,40-12,80, Roggen 12,50-13,40, Gerste 12,20 bis 12,50, Hafer 12,80-13,40. - Leutkirch: Hafer 14,10-15, Dinkel 9,50. - Tullingen: Weizen 15-16, Hafer 14,50-15. M. der 3tr.

### Eine Ideal-Ruh,

die immerfort in ergebiger Weise gemolken werden kann, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, erregt auf der diesjähr. Wanderausstellung der D.L.G. in Leipzig das denkbar größte Interesse. Hier war eine künstliche, jedoch täuschend ähnliche Kuh in natürlicher Größe von der Firma Kamefahl & Schmidt A.G. Delsbe ausgestellt, um an dieser die „Westfalia“-Weltmaschine, die heute überall bekannt und beliebt ist, im Betriebe vorzuführen. Bei dieser Vorführung konnte deutlich die vorzügliche Arbeitsweise beobachtet werden. Das Euter einer Kuh ist bekanntlich in Richtung der Wirbelsäule in zwei Hälften geteilt. Die „Westfalia“-Weltmaschine ist so sinnreich konstruiert, daß sie wechselseitig arbeitet, d. h. die Milch abwechselnd aus der rechten und linken Euterhälfte entnimmt. Diese dem natürlichen Melken gleichkommende Arbeitsweise fand unter der großen Anzahl Landwirte, die unausgesetzt den Stand besuchte, größte Beachtung. Die Anlage ist sehr einfach und wurde als ein erklaffendes Präzisionszeugnis angesehen. Anwesende Besitzer von „Westfalia“-Anlagen äußerten sich in recht lobender Weise. Ferner hatte die genannte Firma eine größere Anzahl „Westfalia“-Milchseparatoren ausgestellt, die bereits seit ca. 40 Jahren auf dem Markte bekannt sind und sich besten Rufes erfreuen. 270

### Das Wetter

Der Hochdruck im Westen hat sich abgeschwächt. Die nördliche Depression gewinnt mehr an Einfluß. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelten Gewitterstörungen geeignetes Wetter zu erwarten.

**500 000 Mk.**  
gegen gute L. oder II. Hypotheken a. Stuttgart oder auswärts per sofort oder 1. August d. J. bei günstigen Bedingungen in beliebigen Posten, jedoch nicht unter RM. 3000.-, auszuliehen. **Berg & Munde, Hypothekenbüro, Stuttgart, Rotenbühlstraße 23**

**Bäckereien für Festtag und Alltag**  
Die herrlichsten Rezepte für Backwerk aller Art enthalten die beiden Ullstein-Sonderhefte: „Kuchen“ und „Bäckereien und Leckereien“. Jedes Heft für 75 Pfennig zu haben bei:  
**Buchhdlg. Zaiser, Nagold.**

**Holzarbeiter-Versammlung**  
heute abend 5 Uhr im Lokal „Rose“. Wichtige Tagesordnung. Referent: Kollege Heß. 302  
Vollzähliges Erscheinen!

**Tongers** 2454  
**Neues Rheinlieder-Album**  
43  
der schönsten alten und neuen Rheinlieder zum Singen und Spielen eingerichtet von **Paula Mania**.  
7farb. Titelbild; Böttcher „Sommernacht am Rhein“ Prachtvolle Ausstattung! Passendes Festgeschenk! Verlag von J. P. Tonger, Köln a. Rh.  
Preis Mk. 4.-  
Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, während der Krankheit u. beim Tode unsterblich lieben Kindest-Johanna sagen wir unsern herzlichsten Dank. 207  
**Familie Friedrich Brezing, Schmiedemeister.**

**Kieffer**  
Einkoch-Apparate  
Konservengläser  
Einmachgläser  
Geleegläser  
Ansatzflaschen  
Gummi-Ringe  
empfeilt 803  
**Friedrich Schmid**

**Berliner Illustrierte Zeitung**  
Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas  
Heute neu bei **Buchhandlung Zaiser**

**Carlenschläuche**  
Gießkannen  
Rasenmäher 150  
Carlengeräte aller Art  
billigst bei **Berg & Schmid.**

Niederlage des 1263 **Obernauer Löwensprudels**  
Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle  
Tafelwasser - Arztlicherseits bestens empfohlen.  
Abgabe ohne Flaschenpfand.  
**Franz Kurlenbauer**  
Gasthof z. „Löwen“  
Nagold. Telefon 91.

**Carbenbänder la. Erntekäse**  
278 empfiehlt **G. Heller.**

**1 Griff gefunden.**  
Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Wl.

**U. H. U.**  
immer am **ULTIMO!**  
Erhältlich bei:  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold**

**Großer Sommer-Ausverkauf**  
mit starken Preisermäßigungen  
Auf beinahe alle nicht im Preis herabgesetzten Waren wird bei Käufen von Mk. 5.- ab ein Rabatt von **10%** gewährt, ferner auf alle Herrenanzugstoffe, fertige wollene und halbwollene Herren- und Knabenanzüge, Herren- und Knabenmäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelserinen ein Rabatt von **20%**  
Kein Umtausch!  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Ar...  
Mit...  
Bezugs...  
M. 1,80;  
jedem...  
D. A. B...  
Verlag...  
Telegr.-Ad...  
Nr. 174  
Eine größ...  
tagspräsi...  
scher. M...  
einen Besu...  
Orten mit...  
kroatische...  
mit Freuden  
Unlänglich...  
(voraussetz...  
mann, wie...  
verschiede...  
Der engl...  
Regierung...  
den Rat eine...  
Das Rüd...  
Canterbury...  
zurück, weil...  
Gebetsbuchs...  
Das rum...  
mation“ be...  
gleich Gefand...  
derzulegen.  
Die Verei...  
China einen...  
Der Kello...  
Das Paris...  
Blatt, verlang...  
olle den An...  
Maske voll...  
n Paris ein...  
Sicherung der...  
elbst einpan...  
nen etwaiger...  
eidungskrieg...  
elben Stunde...  
die künftige...  
vorbehalten...  
m Fall des...  
Oesterreicher...  
französische...  
daß in den...  
meintlichem...  
sen Mächten...  
säge verleh...  
dankengänge...  
urteilung des...  
Oberfläche...  
land aber, das...  
zeichnen kon...  
droht zu sein...  
geworden.  
Vor...  
Paris, 26. S...  
hatte gestern...  
Pariser Ausg...  
sische Regier...  
Unterzeich...  
jetigen Fassu...  
Polens, beig...  
sei demnächst...  
nung in Paris...  
Außenminister...  
belain, Stre...  
und der Tsche...  
Schließung...  
Riga, 26. S...  
schaften ist...  
Tätigkeit g...  
fallen die...  
fügung der...  
men erhalten...  
Ein Deuts...  
Der auf der...  
wegen) be...  
habe von dem...  
1500 Reis...  
und habe dar...  
Die Hambu...